

## Erfahrungsbericht IV „Streetwork in der rechten Szene“

### Methoden für die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen



im Rahmen der Veranstaltung  
„Verantwortung übernehmen im Norden“  
Schwerin, 14. Mai 2009

Dipl. Soz. Päd. A. Leimbach  
Fachdienst Kinder und Jugend  
Stadt Neumünster

## **Entwicklung Streetwork in Neumünster**

### **Kurzvorstellung Neumünster**

Neumünster ist eine von vier kreisfreien Städten in S.-H., in der leben ca. 77.600 Einwohner/innen, die Tendenz ist zur Zeit rückläufig.

Die Stadt war geprägt von der Leder- und Tuchindustrie (1960, bzw. 1992 aus dem Stadtbild verschwunden). Neumünster war Garnisonsstadt bis 2003. Neumünster gilt als „Arbeiterstadt“.

Etwa 40% der 0-3 jährigen Kinder in Neumünster und bei den Einwohnern insgesamt etwa 14 % Einwohner leben von Hartz IV.

Bei der letzten Bundestagswahl gewann der Kandidat der SPD, die auf die NPD fielen 1,6% der Zweitstimmen. Die politische Machtverhältnisse in der Ratsversammlung haben sich mit der letzten Wahl verändert. Durch die geänderten Verhältnisse (die SPD und CDU verfügen jeweils über 15 Sitze, die Linke verfügt über 5 Sitze, die FDP und die Grünen jeweils über 4 Sitze) wird in der Ratsversammlung der Stadt mit wechselnden Mehrheiten entschieden.

### **Diskussion um den Club 88**

Im Jahr 2001 wurde in Neumünster nach den Diskussionen um den Club 88, einem regional und überregional bekannten Treffpunkt der Neonaziszene die Einrichtung einer Stelle im Bereich der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt Rechtsextremismus beschlossen. Finanziert wurde dieses Vorhaben aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (Xenos).

Nach Ablauf des Projektes wurde die Finanzierung zwei Jahre weiter aus kommunalen Mitteln finanziert. Seit dem ist nur noch eine eingeschränkte Arbeit im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit in Neumünster möglich.

## Bereiche:

### - **Arbeit mit betroffenen Jugendlichen** (Täter und Opfer)

Aussteigewillige Jugendliche sollten mit der geschaffenen Stelle im Bereich Streetwork die Möglichkeit erhalten, auf niedrighschwelliger Ebene einen Ansprechpartner zu finden.

Jugendliche, deren Geschwister/Freunde in die rechte Szene abgleiten, sollen unterstützt werden. Sie haben die Möglichkeit, sich Informationen über das Thema Rechtsextremismus zu beschaffen, um dann selbständig oder mit Unterstützung aktiv zu werden.

### - **Arbeit mit betroffenen Eltern**

Eltern, deren Kinder in die rechte Szene abgleiten, oder die bereits in der Szene sind und aussteigen möchten, haben die Möglichkeit, sich über das Thema zu informieren.

### - **Arbeit mit Multiplikatoren**

Mitglieder von Jugendgruppen, Schüler/innen, Eltern und Pädagogen, die eine Informationsveranstaltung zum Thema Rechtsextremismus planen, haben die Möglichkeit, Informationen zu sammeln, Medien zu leihen, oder sich bei der Organisation eigener Veranstaltungen unterstützen zu lassen.



Der Junge im Vordergrund nahm einige Monate vorher noch mit Locken auf dem Kopf an einem Seminar teil. Mittlerweile war unschwer an seinem Äußeren zu erkennen, dass er mit der Rechten Szene sympathisierte und dass er dabei war Teil davon zu werden.

## Präventive Arbeit

Der Schwerpunkt der Arbeit ist im präventiven Bereich angesiedelt. Ziel ist es, Jugendliche über die rechte Szene zu informieren, um einen Einstieg von vornherein zu verhindern. Widersprüche sollen aufgezeigt werden, die Entscheidung gegen den Eintritt in die Rechte Szene soll aus eigener Einsicht heraus getroffen werden. Die Arbeit beschränkt sich nicht nur auf gefährdete Jugendliche, sondern auf alle Jugendlichen. Die Aufmerksamkeit wird bewusst auch auf die Jugendlichen gelenkt, die dem Rechtsextremismus kritisch gegenüberstehen. So soll erreicht werden, dass sich die Jugendlichen untereinander im positiven Sinne beeinflussen.

## Zielgruppen

Ein möglicher Einstieg hierbei stellt die Arbeit mit Jugendgruppen und Schulklassen dar. Die Seminare und Veranstaltungen sind im Wesentlichen konzipiert für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren, bzw., deren Eltern, sowie Multiplikator/innen

Da die zeitlichen und personellen Mittel nur begrenzt zur Verfügung standen (Befristung, keine Arbeit im Team), wurde beschlossen, zunächst nur mit Jugendlichen zu arbeiten, die noch nicht ideologisch gefestigt waren, bzw. bei denen der Wunsch formuliert wurde, aus der Szene auszusteigen.

Im Laufe der Arbeit kam es zusätzlich zu Kontakten mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der rechtsextremen Szene, bzw. deren Umfeld.



Im Laufe der vergangenen 6 Jahre fanden viele Seminare mit Jugendlichen statt. Vertreten waren alle Schultypen, den Schwerpunkt bildeten Berufsschulen, Gesamtschulen und Förderschulen

## Folgende Angebote haben sich in den vergangenen Jahren bewährt:

- **2-tägiges Seminar** zum Thema Rechtsextremismus allgemein (ca.10 Veranstaltungen pro Jahr, alle Schultypen)
- **Diskussion mit Aussteigern** (20-100 Personen, ca. 2 Veranstaltungen pro Jahr)
- **Ausstellungen Anne Frank** (3000, bzw. 1200 Besucher/innen)  
2003 und 2007 führten die Ev. Jugend und die Stadt Neumünster gemeinsam die Wanderausstellungen „Anne Frank- Eine Geschichte für heute“ und die Ausstellung Anne-Frank, ein Mädchen aus Deutschland“ durch. Kinder und Jugendlichen hatten die Möglichkeit, die unmittelbaren Auswirkungen der Shoah auf eine Jugendliche und deren Familie zu erfahren.
- **Teilnahme Wettbewerb** „Wer, wenn nicht wir?“  
Gemeinsam mit vier Schulklassen nahm die Stadt Neumünster an dem Wettbewerb „Wer, wenn nicht wir?“ der Ludwighafener Grafikerin Silvia Izzi teil. Es entstanden ca. 100 Bilder zum Thema „Schülerbilder gegen Gewalt und Rassismus“, 20 davon sind inzwischen Teil der Wanderausstellung.
- **Sportturniere** (ca. 6 Turniere pro Jahr, 20-400 Teilnehmer/innen)  
Sportturniere sind eine gute Möglichkeit, in Kontakt mit Jugendlichen zu kommen, die auf anderen Wegen nicht, oder nur sehr schwer erreicht werden können.
- **Arbeit im Elementarbereich** (Theaterstück zum Thema Toleranz)  
Gemeinsam mit 4-6 jährigen Kindergartenkindern wurde ein Theaterstück zum Thema Toleranz entwickelt, in Szene gesetzt und aufgeführt.



Nach einem Theaterstück fielen die Jugendlichen über die Stellwand her und „verzierten“ sie mit Sprüchen und Symbolen



Ein typischer Seminarbeginn, die Arbeitseinheit „Deutschlandbilder“

## **Vorträge/Referate**

Es zeigte sich im Laufe des Projektes, dass die Hilfe zur Organisation von eigenen Veranstaltungen weniger als erwartet in Anspruch genommen wurde. Auch der von meiner Vorgängerin konzipierte Materialkoffer kam nie zum Einsatz. Meist wurde nach *Veranstaltungen mit „Rundrum-sorglos-Charakter“* verlangt, bei der die Auftraggeber nur Raum und Publikum stellten, die fachliche und inhaltliche Vorbereitung aber abgegeben wurde.

Da einige der Themen immer wieder nachgefragt wurden, entwickelten sich im Laufe der Jahre einige Vorträge und Präsentationen, die fortgeschrieben wurden.

- **Rechtsextremismus allgemein**
- **Rechtsextremismus im Internet**
- **Rechtsextremismus (Zeichen, Symbole und Codes)**
- **Podiumsdiskussion mit Aussteigern**

Im Laufe der Seminare wurden immer wieder Wünsche geäußert, bestimmte Themen im Bereich Rechtsextremismus zu bearbeiten, die in der jeweiligen Gruppe/Klasse Thema waren. Diese waren beispielsweise:

- **Graue Wölfe**
- **Ku Klux Klan**

Die Arbeit im Bereich Rechtsextremismus war ursprünglich auf das Stadtgebiet von Neumünster beschränkt. Im Laufe der Jahre kamen immer mehr Anfragen aus dem Umkreis hinzu, diese wurden je nach Möglichkeit bearbeitet.

## **Beispiele:**

- Schilf-Tagung Berufsschulzentrum Flensburg
- Vortrag Rechtsextremismus VHS-Lübeck
- Vortrag Hohenlockstedt, Vorstellung Broschüre „Rechte Sprüche in der Klasse“
- Lehrerkonferenz Barmstedt
- Workshop Diözesan-Tag Lübeck, Kath. Kirche
- JL-Kurs Ev. Kirchenkreisjugendwerk NMS
- Mitarbeit AG 27 Innenministerium, Kiel

## Methoden für die Praxis

Im Folgenden stelle ich hier einige Arbeitsmethoden vor, die sich bei der Bearbeitung des Themas bewährt haben. Sie müssen je nach Entwicklungsstand der Teilnehmer/innen der Seminare variiert werden.

### 100x Deutschland

Benötigt werden 100 bis 200 Fotos in Postkartengröße (DIN C6). Alle sollen Inhaltlich zum Thema „Deutschland“ ausgewählt werden. Die Fotos werden im Stuhlkreis ausgelegt.



Nachdem die Teilnehmer/innen alle Fotos betrachtet haben, werden sie aufgefordert, zwei Fotos auszuwählen, die sie positiv oder negativ ansprechen.

Anschließend stellt jede/r Teilnehmer/in beide Fotos im Stuhlkreis vor.

TN: 10-25  
Alter: ab 10 Jahren  
Dauer: 15-30 Min.  
Material: Fotos

Die Fotos werden beim Erzählen zur Gruppe gehalten und nach der Erklärung zurück in den Stuhlkreis gelegt. So ist gut zu sehen, welche Teilnehmer/innen noch Fotos vorstellen müssen. Die Einheit eignet sich sehr gut für den Seminarbeginn.

### Moralische Konflikte

Auf Karteikarten werden kurze Situationen beschrieben, die Gruppen von 3 bis 5 Personen darstellen sollen. Nach einer kurzen Vorbereitungszeit (maximal 15 Minuten) werden alle Szenen im Plenum vorgestellt und besprochen.

#### Fallbeispiele:

- Buch mein Kampf auf Dachboden gefunden. Nazi bietet 1000 Euro, verkaufen oder nicht?
- Schulfreunde bei Hakenkreuzschmierereien auf Schultoilette erwischt. Melden oder nicht?
- Mädchen erzählt, dass sich der neue Freund eine Glatze scheren will und rechter Skinhead werden will. Verlassen oder nicht?



(Fortsetzung Moralische Konflikte)

TN: 15-25  
Alter: ab 13 Jahren  
Dauer: 30 Min.  
Material: Situationskarten, evtl. Requisiten

### Standpunkte beziehen

Im Raum werden drei Schilder mit den Aufschriften „Ja“, „Nein“ und „Kommt drauf an“ aufgehängt. Der Spielleiter liest Thesen vor, die Jugendlichen sollen sich einer der drei Antwortmöglichkeiten zuordnen. Anschließend werden einige Jugendliche zu Ihrer Meinung befragt.

Thesen:

Wer in Deutschland leben will, soll auch Deutsch sprechen können.  
In Deutschland leben zu viele Ausländer.  
Wer keine Arbeit findet ist selber Schuld.  
In meiner Stadt kann man sicher leben.  
In meiner Klasse gibt es Rassismus.

TN: 15-25  
Alter: ab 13 Jahren  
Dauer: 15-30 Min.  
Material: Karten, Thesen



Das Mädchen vorn rechts im Bild trägt einen Pullover der Gruppe „Landser“, sie ist mit einem Mitglied der rechten Szene befreundet.

### Deutschlandfahne

Im Stuhlkreis wird eine Deutschlandfahne ausgelegt. Begriffe auf Karten sollen von der Gruppe in die drei Farbfelder gelegt werden. Schwarz steht für negativ, Rot für neutral und Gold für positiv. Die Gruppe soll für jeden Begriff einen Konsens finden.  
Beispiele: „Fußball“, „Soldat“, „Jude“, „Heimat“, etc.



TN: 10-25  
Alter: ab 13 Jahren  
Dauer: 15 Min.  
Material: Deutschlandfahne, Karten mit Begriffen

## KIM-Spiel Rechtsextremismus

Im Stuhlkreis wird eine Decke ausgelegt, auf der pro Mitspieler mindestens ein Gegenstand ausgelegt wird, der mit dem Thema Rechtsextremismus in Verbindung gebracht werden kann.

Die Gruppe bekommt 60 Sekunden Zeit, sich die Gegenstände einzuprägen, dann werden die Gegenstände mit einer zweiten Decke verdeckt. Jetzt sollen möglichst viele Gegenstände aufgezählt werden. Anschließend werden die Gegenstände aufgedeckt und es soll spekuliert werden, in welcher Verbindung sie zum Thema stehen.



TN: 15-20  
Alter: ab 10 Jahren  
Dauer: 15 Min.  
Material: 2 Decken, verschiedene Gegenstände

## Unter den Teppich kehren

Die Gruppe steht auf einer Plane oder einem Teppich. Aufgabe ist es, die Plane/den Teppich umzudrehen, ohne dass ein Gruppenmitglied heruntersteigt. Die benötigte Zeit wird gestoppt.



Im Anschluss an den ersten Versuch (der bei vielen Gruppen misslingt) setzt sich die Gruppe in den Stuhlkreis, um zu besprechen, was die Gruppe an der Lösung der Aufgabe behindert hat. Dann hat die Gruppe die Möglichkeit, einen zweiten Versuch durchzuführen.

TN: 10-25  
Alter: ab 13 Jahren  
Dauer: 15 Min.  
Material: Plane oder Teppich

Weitere Anregungen finden Sie in der Broschüre „Rechte Sprüche in der Klasse“, die im Rahmen der Tagung vom Rat für Kriminalitätsverhütung/IM S.-H. vorgestellt wird.